

MANEO+

S. 2

Gay-Straight Alliances

DAS BERLINER TOLERANZBÜNDNIS

S. 8

„Brauchst Du Hilfe?“

**TIPPS FÜR
ZEUGEN**

S. 16

Kochturnier

**ZWEI SCHULEN
TRETEN AN**

S. 19

TOLERANTIA AWARDS

**VERLEIHUNG IN
WARSCHAU**

GAY- STRAIGHT ALLIANCE

Die Gay-Straight Alliance ist ein Netzwerk zwischen Heterosexuellen und LSBT*, um dadurch die Lebensumwelt für LSBT* zu stärken. Zuerst in einer amerikanischen Schule gegründet, entstehen diese Netzwerke seitdem überall auf der Welt. Ob in Schulen, in der Arbeitswelt oder in der Freizeit.

Was versteht man unter einer Gay-Straight Alliance?

Gay-Straight Alliances wurden zuerst in Schulen und Universitäten in den USA gegründet, um Schüler*innen und Studierenden, die sich zu LSBT* zählen, ein besseres Lernumfeld zu bieten. Ziel der meisten Gay-Straight Alliances ist es, eine sichere und unterstützende Umwelt zu schaffen, die mithilfe der Straight Allies (heterosexuellen Unterstützer*innen) innerhalb der peergroup gestärkt wird. Der Einbezug der Straight Allies ist dabei ein wichtiger Faktor, denn nur so kann die beabsichtigte Wirkung erzielt werden, dass die Mehrheitsgruppe mithilfe, die Ausgrenzungen einer Minderheit zu unterbinden.

Grundwerte der Gay-Straight Alliance

Mit einer Gay-Straight Alliance schafft man bessere Bedingungen für alle. So wird die Gleichberechtigung von sexuellen Minderheiten gestärkt, indem man einen sicheren, sorgenden und inklusiven Raum für alle schafft.

Nicht nur im Bildungssystem, auch in der Wirtschaft und Freizeit werden nach wie vor LSBT* ausgegrenzt, diskriminiert, gemobbt und unterdrückt. Ihnen wird die volle Gleichberechtigung verwehrt. Um Diskriminierung, Stigmatisierungen und homophobe Gewalt zu beenden, müssen weitere Bündnispartner in der Gesellschaft gesucht werden. Dort, wo Gay-Straight Alliances bestehen und sichtbar werden, können bessere Lebensbedingungen von LSBT* festgestellt werden, in der Gesundheit, im respektvollen Umgang miteinander, im Beziehungsaufbau.

Mithilfe einer Gay-Straight Alliance wird ein Bewusstsein geschaffen, damit im nächsten Schritt ein Wandel in der Bildung und Gesellschaft vollzogen werden kann.

Weitere Ziele der Gay-Straight Alliance

Weil in einer Gay-Straight Alliance Heterosexuelle Verantwortung mit übernehmen, wird Diskriminierung und Gewalt vermindert; wird Homophobie in sozialen, ökonomischen und politischen Räumen thematisiert und angegangen. Gefördert wird sozialer Wandel hin zu einem Wertesystem, in dem Toleranz, Gleichheit und Diversität gestärkt werden. Gestärkt wird insgesamt das demokratische System, weil die Zivilgesellschaft in ihrer gemeinsamen Verantwortung angesprochen wird, um Gleichberechtigung sicher zu stellen, damit Menschenrechte zu schützen und gleiche Bedingungen für alle Mitglieder der Gesellschaft zu fördern.

Gestärkt wird auch das Empowerment von LSBT*, also Mut aufzubringen, sich politisch zu engagieren und mitzuhelfen, demokratische Prinzipien zu verteidigen.

Bedingungen für einen Wandel

In diesem Prozess spielen soziale und öffentliche Medien eine wichtige Rolle, weil sie gebraucht werden, um Menschen und Netzwerke zu informieren und zu ermahnen, dass eine breite Mehrheit gebraucht wird, um für die Menschenrechte und für die Werte unserer Zivilgesellschaft einzustehen und um sie zu schützen. Sie erreichen alle gesellschaftlichen Teilbereiche und fördern darüber weitere Netzwerkbildungen und die Mobilisierung von Verbündeten. Diese werden in allen gesellschaftlichen Institutionen benötigt, ob im Sport, in der Politik oder in der Wirtschaft.

Gay-Straight Alliance in Berlin

Eine gewichtige Gay-Straight Alliance in Berlin ist das von MANEO gegründete BERLINER TOLERANZBÜNDNIS (www.berliner-toleranzbuendnis.de). Das Bündnis setzt mit vielfältigen Aktionen sichtbare Zeichen gegen Homophobie und Hassgewalt und für gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt. Bisher sind dem Bündnis 130 Unternehmen, Institutionen und Events beigetreten, womit es das größte Bündnis seiner Art in Berlin ist. Damit wird die von MANEO erstmals im Jahr 1992 initiierte und



BERLINER TOLERANZBÜNDNIS

Foto: Berlin, 18.06.2016 – Gedenkveranstaltung und Beleuchtung des Brandenburger Tors in regenbogenfarbenem Licht, nachdem am 12.06.2016 bei einem Anschlag auf das ‚Pulse‘ in Orlando 49 Menschen ermordet worden waren.



Foto: Illumination der Kuppel des U-Bahnhofes Nollendorfplatz in Berlin-Schöneberg in regenbogenfarbenem Licht, realisiert mit Spenden von Mitgliedern des Berliner Toleranzbündnisses (BTB) und durch öffentliche Zuwendungen aus dem City-Fonds ‚Aktive Zentren‘ und mit Unterstützung der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Foto: Klaus Huber-Abendroth, © Pink Schöneberg.

organisierte ‚Konzertierte Aktion schwul-lesbischer Wirtschaft Berlin‘ (KAB) fortgesetzt, die Vorbild für viele weitere Initiativen und Projekte in Berlin wurde. MANEO hatte die KAB zum Aufbau des Lesbisch-Schwulen Stadtfestes gegründet.

BERLINER TOLERANZBÜNDNIS

Das Bündnis betont in seinen Zielen die Förderung demokratischer Prinzipien und Werte einer offenen Gesellschaft, zu der eben auch die sexuelle Vielfalt zählt, und das entschlossene Eintreten gegen Homophobie und Hassgewalt, gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit – dies mit vielfältigen Aktionen und Initiativen. Das ist keine Selbstverständlichkeit, kein Selbstläufer. Man muss Toleranz leben und sich dafür permanent einsetzen, um in einer Gesellschaft in

gegenseitiger Achtung und Anerkennung leben zu können. Das Bündnis will die positiven Entwicklungen der letzten Jahre weiter ausbauen. Das ist nicht nur gut so, sondern auch Ansporn für uns alle. Denn noch immer finden vorurteilsmotivierte Hassverbrechen in unserer Gesellschaft statt, rassistische oder antisemitische Übergriffe, eben auch konkret gegen Schwule, Lesben, Bi- und Trans*personen. Noch immer ist das vermeintlich „Andere“ für viele nicht „normal“.

BERLINER TOLERANZBÜNDNIS als Gay-Straight Alliance

Mit dem BERLINER TOLERANZBÜNDNIS entwickelt MANEO eine gesellschaftliche Gay-Straight Alliance, mit der ein breites Spektrum von Akteuren aus der Wirtschaft, dem Tourismus, der Kultur und Events sowie viele Organisationen in Berlin



Foto: Die Paten des BERLINER TOLERANZBÜNDNISSES (BTB) Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg (mi.), und Reinhard Naumann, Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf (li.), mit Bastian Finke, Leiter von MANEO (re.), bei einer MANEO-Charity-Veranstaltung am 20.10.2014.

verbunden werden. Unter den derzeit über 130 Mitgliedern finden sich z.B. Visit Berlin, viele Berliner Hotels, Berliner Clubs und die Berliner ‚Clubcommission‘, LSBT*-Geschäfte aus dem Regenbogenkiez, die bedeutendsten LSBT* Events wie TEDDY-Award, Lesbisch-Schwules Stadtfest, CSD und Folsom Berlin, die Polizei Berlin, die Kulturinstitutionen wie die Komische Oper, der Friedrichstadt-Palast, das Gorki-Theater das Schwule* Museum, den Fußballtraditionsverein Hertha BSC, die Jüdische Gemeinde zu Berlin und die Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin.

Das BERLINER TOLERANZBÜNDNIS ist damit nicht nur ein Netzwerk – es ist auch ein lebendiges Beispiel für eine gelungene Gay-Straight-Alliance. Es vernetzt Akteure, z.B. durch Konferenzen, fördert die Verteilung von Informationen, beispiels-

weise mit dem Newsletter, initiiert Aktionen, wie z.B. die regenbogenfarbenen Kuppelbeleuchtung des U-Bahnhofes Nollendorfplatzes, oder unterstützt Kampagnen, wie das jährliche „Kiss Kiss Berlin“. Vermittelt wird nicht nur Weltoffenheit und Toleranz der bundesdeutschen Hauptstadt, sondern auch das Gebot von Solidarität und Zivilcourage.

Weiterführender Ausblick

Das BERLINER TOLERANZBÜNDNIS und andere Gay-Straight Alliances entwickeln sich stetig weiter. Wichtig ist es, sich auszutauschen und von internationalen Erfahrungen zu lernen. Deshalb werden wir uns auf unserer *International MANEO Conference 2017* auch mit diesem Thema beschäftigen und Ideen zusammentragen.



MELDE GEWALT! GIB HINWEISE!

24 WWW.MANEO.DE/REPORT



ZEIGE SOLIDARITÄT!



**REPORT VIOLENCE!
GIVE TIP-OFFS!
SHOW SOLIDARITY!**



schöner Cruisen*

WWW.MANEO.DE

*** Halte Cruising-Gebiete sauber!“**



Opferhilfe

„BRAUCHST DU HILFE?“

Es gibt Situationen, die kommen unerwartet und plötzlich und man weiß nicht wie man reagieren soll. Dazu gehören beispielsweise, in der U-Bahn oder auf der Straße Opfer von homophoben, sexistischen, rassistischen oder antisemitischen Attacken zu werden. Besonders schwierig wird es dann, wenn man sich von umstehenden Zeugen alleine gelassen fühlt. Doch wie können Zeugen helfen?

In der U-Bahn

Ein Betroffener sitzt in der U-Bahn und wird von einem Mann immer wieder als Schwuchtel beleidigt. Er versucht sich den erniedrigenden Schmerz, der damit einhergeht, nicht anmerken zu lassen und den Mann zu ignorieren. Er ist nicht alleine im Waggon und erlebt, wie anwesende Zeugen zusehen oder verschämt aus dem Fenster in die Dunkelheit blicken. Dies dauert solange, bis der Betroffene an der nächsten Station aussteigt.

Betroffene, die eine homophobe Beleidigung erlebt haben, erzählen uns oft Ähnliches. Sie wurden in Situationen beleidigt, in denen Zeugen anwesend waren, die jedoch nichts gesagt oder nicht reagiert haben. Für Betroffene ist eine homophobe Beleidigung nicht nur eine Beleidigung. Sie stellt oft sehr eindeutig die Existenz und Daseinsberechtigung von LSBT* in Frage, sexuelle Vielfalt schlechthin. Für Betroffene verbindet sich eine solche Situation oft mit einer existenziellen Bedrohung und einer starken Belastungssituation. Sie wird zusätzlich verstärkt, wenn Menschen, die sich in ihrer Nähe aufhalten und einschreiten könnten, nicht reagieren, sie also Betroffene mit dieser Bedrohungssituation alleine lassen. Manche schildern die Konsequenzen einer solchen Situation so, dass sie den Glauben an ihre Mitmenschen verlieren. Für viele Menschen, die heterosexuell sind, ist es schwer nachvollziehbar, welche Auswirkungen homophobe Beleidigungen für Betroffene haben, also wie wütend und wie schrecklich einsam sich Betroffene dabei fühlen können.

Anwesende Menschen können helfen

Homophobe Beleidigungen verfehlen ihr Ziel nicht. Sie schüchtern auch Zeugen ein, die eine solche Situation in der Regel ebenfalls als Bedrohung wahrnehmen – von der sie oft jedoch meinen, selbst nicht betroffen zu sein. Doch wie können sie in einer solchen Situation handeln?

Erst einmal ist es wichtig, der unmittelbar betroffenen Person zu signalisieren, dass man die bedrohliche Situation selbst wahrnimmt. Ein Zeuge kann sich beispielsweise neben die betroffene Person stellen und damit unterstreichen, dass sie nicht alleine ist. Ein Zeuge kann das Handy hervorholen und laut und deutlich rufen, dass er jetzt sogleich die Polizei verständigt. Ein Zeuge kann einen oder mehrere Zeugen ansprechen und sie konkret auffordern, ebenfalls die Polizei zu rufen und sich als Zeugen zur Verfügung zu stellen.

Nicht in Belehrungen und Diskussionen mit der Täterperson einlassen! Kommt es zu einem Wortwechsel, immer beim „Sie“ bleiben.

Sich der betroffenen Person zuwenden, Augenkontakt aufnehmen und zeigen, dass man bereit ist zu reagieren und Hilfe zu verständigen. Außerdem ist es wichtig, so lange bei der betroffenen Person zu bleiben, bis die Bedrohungssituation vorbei ist, um danach gemeinsam den Ort zu verlassen.

Nicht selbst in Gefahr begeben!

Schüchtern eine Situation einen Zeugen so sehr ein, dass er keine Gelegenheit sieht, in die Situation einzugreifen – niemand soll sich in einer gefährlichen Situation zusätzlich in Gefahr begeben – so kann er dennoch helfen. Er kann die Polizei verständigen und sich als Zeuge melden. Er kann die bedrohte Person nach der Tat ansprechen und ihr Hilfe anbieten, fragen, ob sie ein Stück begleitet werden möchte oder ob er jemanden für sie anrufen soll.

Damit zeigt er Anteilnahme, Hilfsbereitschaft und Solidarität.

Dokumentation

HOMOPHOBE STRAFTATEN - EIN FALL FÜR DIE STAATSANWALTSCHAFT

Homophob motivierte Übergriffe und Straftaten gehören leider zum Berliner Alltag. Wenn Betroffene sich an die Strafverfolgungsbehörden wenden und Anzeige erstatten, wird ein Strafverfahren eingeleitet, in dessen Rahmen sich Polizei, Staatsanwaltschaft und Strafgerichte mit den Vorfällen befassen. Bei der Staatsanwaltschaft Berlin gibt es seit 2012 zwei Ansprechpersonen für LSBT*, die Fälle homophob motivierter Hassgewalt zentral bearbeiten. Hier berichten sie beispielhaft über einige Fälle, die in den vergangenen Monaten vor Berliner Strafgerichten verhandelt worden sind.

Im Oktober 2016 beschimpfte ein Berliner zwei in der Nachbarschaft lebende schwule Lebenspartner als "Homoschwuchteln" und "Drecksschwuchteln". Die Staatsanwaltschaft Berlin erhob deshalb Anklage wegen Beleidigung gegen

ihn. Das Amtsgericht Tiergarten verurteilte den Täter wegen dieser Taten sowie wegen weiterer Beleidigungsdelikte und versuchter Nötigung zu einer Gesamtgeldstrafe in Höhe von 70 Tagessätzen, insgesamt 1.050 Euro.

Mitglieder des BERLINER TOLERANZ-
BÜNDNISSES (BTB) stellen sich vor
FLOWER FACTORY

In der Levetzwostraße 20 in Berlin Tiergarten liegt das Blumengeschäft Flower Factory. Wobei es „Blumengeschäft“ nicht wirklich trifft. Es handelt sich bei der Flower Factory um ein Unternehmen, das Floristik auf höchstem Niveau anbietet und das zu jedem Anlass.

Gerade die Hochzeitsfloristik ist über Berlin hinaus bekannt und wird hochgeschätzt. Logistisch werden alle Probleme gelöst. Kreativität ist beim Geschäft mit Blumen von großer Bedeutung. Und: Bei Karsten Flöter, dem Inhaber der Flower Factory, und seinem gut ausgebildeten Team aus Floristinnen und Floristen und Gärtnerinnen und Gärtnern, kann man sich darauf verlassen, dass Kreativität in hohem Maße vorhanden ist. Kund*innen profitieren bei der Beratung von der hohen Professionalität und Erfahrung.

Abgedeckt werden: Hochzeitsfloristik, Hochzeitsdekoration, Brautschmuck, Trauerfloristik, Sargschmuck, Urnenschmuck, Blumenstyling, florale Büro-, Praxis- und Firmenbetreuung, Aboservice, florale Dekoration für Events und Messe, Schleifendruck und Schmuckbanddruck, Blumenlieferservice innerhalb Berlins, Blumenvermittlung in Deutschland und Weltweit. Seit 2010 hat die Flower Factory auch das höchste Gütesiegel von Fleurop, die 5-Fleurop-Stars.

Flower Factory ist seit 2014 Mitglied im BERLINER TOLERANZBÜNDNIS (BTB).

„GROSSPUTZ IM TIERGARTEN“ - ZUM AUSKLANG DER OPEN AIR SAISON 2017

Zertrampelte Grünanlagen und achtlos weggeworfene Hinterlassenschaften, die zum Teil auch von Cruisern stammen, sind kein schöner Anblick. Für das zuständige Straßen- und Grünflächenamt sind diese Verunreinigungen nur schwer in den Griff zu bekommen. Die Zustände geben sogar seitens vieler Cruiser Anlass zu Beschwerden. Mit Plakaten, Flyern und Aufrufen im Internet sowie über Social Media Kanäle hatte MANEO für die Aktion „Großputz im Tiergarten“ geworben.

Bis weit über die Stadtgrenzen hinaus ist der Tiergarten, insbesondere der Teil westlich der Siegestsäule, bei homo- und bisexuellen Männern als Cruising-Gebiet bekannt. Cruisen macht Spaß, und das soll auch so bleiben. Deshalb hat MANEO zum Ausklang der Outdoor-Saison 2017 zum Großputz im Tiergarten aufgerufen. Am Samstag, 28. Oktober 2017, sammelten Mitarbeiter von MANEO, Unterstützer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Polizei, unter ihnen die LSBTI-Ansprechpersonen, an den Hotspots des Cruisens im Tiergarten, zwischen Tischtennisplatten, Löwenbrücke und Holzbrücke entlang des Bremer Wegs und auf der anderen Seite der Straße des 17. Juni an der Klappe. Das Grünflächenamt hatte dazu Müllsäcke, Handschuhe und Zangen bereit gestellt.

Müllsäckeweise wurden Kondome, Kondomverpackungen, Taschentücher, Zigarettenschachteln, Plastik, Flaschen, Verpackungen, Zeitschriften, Stoffe, Schuhe und anderer, in die Büsche geworfener Müll von den freiwillige Helferinnen und Helfern eingesammelt. Es wurde schnell deutlich, dass der Unrat nicht nur von Cruisern stammte, sondern auch von anderen Nutzerinnen und Nutzern des Tiergartens.

„Mit diesem symbolischen Akt wollen wir ein Zeichen setzen. Rücksichtsvolles Cruisen ist letztlich auch ein Beitrag für ein gutes Zusammenleben in der unserer Stadt, denn auf die Bedürfnisse aller Parkbesucher*innen soll Rücksicht genommen werden“, so MANEO-Projektleiter Bastian Finke.

Die Aktion „Schöner Cruisen“ soll im nächsten Jahr zum Ausklang der Saison im Spätsommer wiederholt werden.



Foto: Im Ergebnis eine starke Leistung. Über ein Dutzend vollbe packter Müllsäcke mit diverser Unrat, war von den Freiwilligen aus den Büschen geholt worden.

SAFE

SELBSTBEHAUPTUNG UND SELBSTVERTEIDIGUNG:

Kursangebot für Schwule, männliche Bisexuelle und Queere

KURSANGEBOT FÜR SCHWULE, MÄNNLICHE BISEXUELLE UND QUEERE

Täter suchen Opfer und keine Gegner. Schwule sind oftmals in der Wahrnehmung der Täter „leichte Opfer“ – so nach dem Motto „die wehren sich ja nicht, die haben Angst, die gehen danach nicht zur Polizei!“. Daneben gibt es auch Gewalttäter, die Schwule per se ausgrenzen oder auch hassen, sie bei nächster Gelegenheit beschimpfen, beleidigen oder auch körperlich angreifen. Gegen diese Angriffe haben wir ein spezielles Trainingskonzept entwickelt, damit Schwule lernen, sich bei Belästigung und Bedrohung zu behaupten und sich im Notfall gegen einen Angreifer einfach und effektiv zu wehren. Es geht darum, Angst in Mut, Hilflosigkeit in Sicherheit, Sprachlosigkeit in Worte und Wehrlosigkeit in Wehrhaftigkeit zu verwandeln.

VERANSTALTER: baKum, Institut für Selbstverteidigung
ZIELGRUPPE: Schwule, männliche Bisexuelle und Queere
 Teilnehmerbeitrag: 50€ | Schüler: 40€
TERMIN: Samstag und Sonntag, 17. und 18.02.2018, jeweils von 10 bis 17 Uhr
TRAININGSORT: Zentrum für Bewegung und Heilwege, Meraner Str. 31, 10825 Berlin-Schöneberg, U Bayerischer Platz / U Rathaus Schöneberg
ANMELDUNG: Verbindliche Voranmeldung erforderlich unter Tel. 030-2163336 oder unter www.maneo.de/Selbstverteidigungskurs

EHRENAMT?

EHRENSACHE!

Wir suchen engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter, die unsere Gewaltpräventionsarbeit unterstützen.

Bei MANEO verbinden sich hauptamtliche und ehrenamtliche Arbeit. In fast allen Bereichen der Projektarbeit sind ehrenamtliche Mitarbeiter beteiligt. Ohne ihr tatkräftiges Engagement wäre MANEO heute nicht das, was es heute ist: ein etabliertes, vielseitiges, anerkanntes und dynamisches Anti-Gewalt-Projekt. Für das Ehrenamt gelten bei MANEO Anforderungen und Standards, die für die Qualitätsentwicklung der Projektarbeit unabdingbar sind und deshalb auch sichergestellt werden.

➔ **Melde Dich! Schreibe uns!**



Empowerment

KOCHPROJEKT „EAT&GREET - DIVERSITY IS SOULFOOD“

Die Idee zum Kochturnier wurde im Rahmen der MANEO-Empowerment-Kampagne (2015-2017) entwickelt. Ziel des Kochturniers ist es, Menschen in ihrer Verschiedenheit zusammen und in den Austausch zu bringen. Gefördert werden soll Bewusstsein über gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz.



Aufgegriffen wurde die Idee von zwei Sozialpädagoginnen und von zwei Schüler*innen-Gruppen der Sekundarschule-Wilmersdorf und der Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule, die mit jeweils fünf Personen an den Start gehen. Die Schüler*innen-Gruppen laden sich gegenseitig ein, um an vier Terminen für die jeweils andere Gruppe zu kochen. An einem Termin werden die Gruppen von einem gelernten Koch unterstützt, der Tipps zu gesunder Ernährung und bei der Zubereitung von Essen vermittelt.

Gesponsort wird das Kochen von „Alnatura“, Partner im BERLINER TOLERANZBÜNDNIS. Das war dann auch der nächste Schritt, nämlich mit einem Wunschzettel für ein geplantes Menü gemeinsam mit allen Schüler*innen bei „Alnatura“ am Nollendorfplatz einkaufen zu gehen.

Am 28.09.2017 traf sich die Gruppe von der Sekundarschule Wilmersdorf etwa drei Stunden vor dem Eintreffen ihrer Gäste aus der Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule, um das asiatische 3-Gänge-Menü zu planen und in arbeitsteiligen Schritten zuzubereiten. Die vielen fleißigen Hände sorgten für eine rei-



wir jetzt zum Beispiel darüber sprechen können, wie mit dem Thema an den Schulen umgegangen wird.“ Zwei Schülerinnen der Paula-Fürst-Schule berichteten daraufhin von einem geouteten schwulen Paar in der Oberstufe, das trotz Unterstützung der Lehrkräfte mit Anfeindungen zu kämpfen hatte. Das Mädchen, das die Frage stellte, ist selbst lesbisch und an einer der Schulen geoutet. Sie berichtete von überwiegend positiven Erfahrungen und von anderen geouteten Schüler*innen sowie von einem transgender Jugendlichen, der ihre Schule besucht hat. Die Gespräche waren offen und brachten die Schüler*innen einander näher als vermutet.

Am Ende des Dinners enthüllte die Gruppe der Sekundarschule Wilmersdorf noch eine Überraschung für ihre Gäste und führte alle auf den Schulhof. Auf diesem war einen Tag zuvor von der „Graffiti AG“ der Schule fleißig gesprüht worden. Präsentierte wurden dann die Logos beider Schulen, sowie die Logos von „MANEO“ und „Alnatura“. Alles in allem war es ein toller und erfolgreicher erster Turnier-Tag und alle freuen sich bereits auf die nächste Einladung durch die Gruppe der Paul-Fürst-Gemeinschaftsschule.

ungslose Zubereitung und alles lief nach Plan. Als Vorspeise waren Sommerrollen kreiert worden, die als Art Showeinlage den Gästen gereicht werden sollten. Als Hauptspeise gab es Thaicurry und zum Nachtisch Palatschinken „Asian Style“.

„Wir konnten unsere Gäste wirklich beeindrucken“, berichtete Ellen von Wangenheim, Schulsozialpädagogin an der Sekundarschule-Wilmersdorf. „Sie waren über die Mühe, die sich alle gemacht haben, sichtlich überrascht. Die Tischdekoration mit den Palmenblättern, Muscheln, Kerzen und Blumen wurde bestaunt, genauso die selbstgeschriebene Menükarte. Und der Geruch in der Küche ließ alle erahnen, dass es lecker werden würde.“

Zu Beginn waren die beiden Schüler*innen-Gruppen noch ein wenig schüchtern und so mussten die Erwachsenen erst einmal das Eis brechen. Beim ersten Gang legte sich jedoch die Aufregung und alle kamen ins Gespräch. Mittendrin fragte eine Schülerin, was das jetzt hier alles mit schwul und lesbisch zu tun habe? Darauf antwortete eine Sozialpädagogin „na, dass



Foto: Bastian Finke, Leiter von MANEO, begrüßte die Gäste zur diesjährigen Verleihung der TOLERANTIA AWARDS 2017 und erinnerte an die Ursprünge des Bündnisses, einander solidarisch beizustehen.

Seit 2006 werden die TOLERANTIA AWARDS an Personen und Einrichtungen verliehen, deren Engagement für Toleranz und gegen Homophobie herausragend war. Einen der ersten TOLERANTIA AWARDS erhielt der polnische Politiker Kazimierz Kutz, der trotz der damals herrschenden Hasskampagnen in seinem Land, den Mut hatte, seine „Solidarität mit Homosexuellen in Polen öffentlich zu bekunden“¹.

Am 20.10.2017 wurden zum zwölften Mal die TOLERANTIA AWARDS verliehen, diesmal in Warschau. Die Preise werden jährlich von den europäischen LSBT*-Organisationen SOS homophobie aus Frankreich, den polnischen Organisationen Lambda-Warszawa und Kampania Przeciw Homofobii (KPH), Pink Cross aus der Schweiz, dem nordirischen The Rainbow-Project und von MANEO verliehen.

Die Zeremonie fand in dem wunderschönen Gebäude der Biblioteka Publiczna m. st. Warszawy, der Warschauer Stadtbibliothek, statt.

Die polnischen Kooperationspartner*innen ehrten Elżbieta Szczęsna, die Gründerin der Vereinigung von Familien und Freunden von LSBT* „Akceptacja“ (Akzeptanz). Sie ermutigte zu Engagement, indem sie darauf hinwies, dass auch der Erfolg ihrer Organisation einen langen Atem erforderte. Außerdem bat sie die Anwesenden eindringlich, nicht alle Menschen in Polen mit der dort derzeit herrschenden Realpolitik in Verbindung zu bringen.

Die französische Partnerorganisation entschied sich, ihren TOLERANTIA AWARD an zwei Preisträger*innen zu verleihen. Die kunstschaaffenden Océane Rosemarie und Stéphane Corbin

erhielten je einen Preis. Corbin war unter dem Eindruck der massiven Proteste gegen die Ehe für alle in Frankreich aktiv geworden. Er bekämpfte mit seiner Kunst Homophobie in Frankreich. Rosemarie hat sich gerade auch um die Sichtbarkeit lesbischer Lebensweisen verdient gemacht. Sie kämpft weiter unermüdlich für LSBT*, gerade auch für mehrfach diskriminierte.

Pink Cross aus der Schweiz ehrte David Alan Sangines, der betont für demokratische Prinzipien wie Gleichberechtigung, Solidarität, gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz einsteht und nicht davor zurückschreckt, kontroverse Themen, wie Rassismus in der Community anzusprechen. Sein Einsatz für LSBT*-Geflüchtete in der Schweiz ist beispielhaft.

Das Rainbow-Project aus Belfast zeichnete den protestantischen Pfarrer Chris Hudson aus, der in einer Anekdote berichtete, dass er einem jungen Mann, der durch seine Religion Probleme hatte sich seine Homosexualität einzugestehen, riet, die homofeindlichen Seiten einfach aus der Bibel herauszuschneiden.

Der deutsche Preisträger Heiko Maas konnte bei der Verleihung in Warschau nicht dabei sein. Ihm wird der TOLERANTIA AWARD bei einem Empfang durch die Berliner Senatskanzlei anlässlich der International MANEO Conference 2017 im Berliner Roten Rathaus am Abend des 30.11.2017 nachträglich überreicht.

MANEO möchte sich bei seinen polnischen Partner*innen für die Ausrichtung dieser würdigen Zeremonie herzlich bedanken. Die Verleihung der TOLERANTIA AWARDS 2018 wird voraussichtlich in Paris stattfinden.

1) <http://tolerantia-award.eu/de/die-bisherigen-preistraeger-des-europaeischen-tolerantia-award-seit-2006/berlin-2006/> (24.10.2017).



Foto: Gruppenbild mit Preisträgerinnen und Preisträgern. Vorne in der ersten Reihe Bild (v.l.n.r.): Alan David Sangines, Aktivist in der Flüchtlingsarbeit (Schweiz), Chris Hudson, Pfarrer der All Souls Non-Subscribing Presbyterian Church in Süd-Belfast (Nordirland), Stéphane Corbin, Sänger und Komponist, Elżbieta Szczesna, Gründerin und Ehrenvorsitzende der Vereinigung von Familien und Freunden von LSBT* „Akceptacja“ (Akzeptanz) aus Polen, Océane Rosemarie, Sängerin, Komikerin und Schauspielerin (Frankreich). In der hinteren Reihe (v.l.n.r.): Candy Spilski, MANEO (Deutschland), Daniel Peters, The Rainbow Project (Nordirland), Agata Chaber, Kampania Przeciw Homofobii (KPH), Joël Deumier, Präsident von SOS homophobie (Frankreich), Krzysztof Kliszczyński, Vorsitzender von Lambda Warszawa, Bastian Finke, Leiter von MANEO (Deutschland).



Der MANEO-Fachbeirat
stellt sich vor

WERNER GEGENBAUER

Seit 2005 hat MANEO einen ehrenamtlichen Fachbeirat. Diesem gehören derzeit 20 Frauen und Männer an, Lesben, Schwule und Heterosexuelle, u.a. Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin a.D., Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin a.D., Seyran Ateş, Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin, Bruno Gmünder, Unternehmer, André Schmitz, Kulturstaatssekretär des Landes Berlin a.D. und Werner Gegenbauer, Präsident von Hertha BSC Berlin. In unseren Kurzinterviews stellen sie sich vor und erklären, warum sie sich für MANEO engagieren.

Werner Gegenbauer ist Unternehmer und seit 2008 Präsident von Hertha BSC. Seit 2004 Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, deren Präsident er von 1997 – 2004 war und seit 2014 im Beirat von MANEO – Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin.

„Auch in Fußballstadien dient homophobes Gepöbel noch immer der Schmähung des Gegners. Es verfehlt nie seine einschüchternde Wirkung. Es trifft Schwule, Lesben, Bi- und Trans*personen sowie deren Familien und Freundinnen und Freunde. Wer jedoch gegen Vielfalt wettet, also auch gegen Homosexuelle und Trans*personen, und gesellschaftliche Gruppen ausgrenzt, schadet letztendlich Menschen in ihrer Entwicklung, ihren Entfaltungsmöglichkeiten und eben auch in der Ausschöpfung ihrer sportlichen Potentiale, zielt ebenso auf die Grundlagen unserer Freiheit, Toleranz und Weltoffenheit, auf die besten Markenzeichen Berlins.“

Es ist gut, dass immer mehr Menschen deutliche Zeichen setzen, so auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die Deutsche Fußball Liga (DFL). Hertha BSC hat in der Vergangenheit deutlich gegen Diskriminierung und Homophobie Zeichen gesetzt, hat mit MANEO und der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin zwei Socialspots zum Thema Homophobie und Fußball unterstützt (Not Funny / Wolle und Stulle), die 2014 Premiere im Olympiastadion feierten. MANEO leistet seit vielen Jahren eine wichtige Arbeit für unsere Stadt, unterstützt Opfer von Übergriffen und stärkt Homosexuelle in ihrem Selbstbewusstsein. Ich unterstütze MANEO, weil mir diese Arbeit wichtig ist.“

MANEO-TEESTUBE

**SAFE
SPACE**

für schwule und bisexuelle Männer

Gemeinsam:

- essen
- zusammen sein
- etwas unternehmen
- sich informieren

Wir sprechen

- Arabisch
- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Russisch



Wann? jeden Donnerstag, von 18:30 bis 20:00 Uhr

Wo? MANEO, Bülowstraße 106 (Nollendorfplatz),
Berlin-Schöneberg

Für weitere Informationen:

➔ www.maneo.de/victim-support

IMPRESSUM

MANEO - DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN

Ein eigenständiges Projekt von Mann-O-Meter e.V. // Bülowstraße 106, 10783 Berlin
Hotline: 030-2163336 // Email: maneo@maneo.de // Online: www.maneo.de

SPENDENKONTO:

Mann-O-Meter e.V. // IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00 // BIC: BFSWDE33BER
(Bank für Sozialwirtschaft) // Zweck: Opferhilfe. // Spenden sind steuerabzugsfähig.
Für die Erstellung einer Spendenbescheinigung bitten wir um eine Benachrichtigung.

ERMÖGLICHT DURCH MITTEL DER LOTTO-STIFTUNG BERLIN.

